

P R O T O K O L L

der

119.

**Generalversammlung des Verbandes
Aargauer Gemeindegewerkschafterinnen
und Gemeindegewerkschafter**

vom Montag, 9. August 2021, 13.45 bis 17.05 Uhr

in der Stadthalle Laufenburg

Vorsitz und Präsenz

Vorsitz: Michael Widmer, Präsident, Frick

Protokoll: Fricker Marius, Sekretär, Möhlin

Präsenz: Der Appell ergibt folgende Teilnehmerzahl:

Bezirk Aarau	14
Bezirk Baden	20
Bezirk Bremgarten	16
Bezirk Brugg	16
Bezirk Kulm	16
Bezirk Laufenburg	16
Bezirk Lenzburg	6
Bezirk Muri	11
Bezirk Rheinfelden	11
Bezirk Zofingen	11
Bezirk Zurzach	7
Anwesende Mitglieder	144
Gäste	16
Total	160

Traktanden

1. Protokoll
2. Jahresbericht 2020
3. Rechnungsablage 2020
4. Jahresbeitrag
5. Mutationen
6. Ehrungen
7. Verschiedenes

Begrüssung und Eröffnung

Im Namen des Kantonalvorstandes begrüsst Präsident Michael Widmer alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz herzlich zur 119. Generalversammlung des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber in der Stadthalle in Laufenburg. Der Verband ist zum 9. Mal im Bezirk Laufenburg zu Gast. In Laufenburg selbst fanden 1939, 1965 und zuletzt 1990 Generalversammlungen unseres Verbands statt. Der Präsident hat eine besondere Beziehung zu Laufenburg – so hat er hier die Bezirksschule und die Verwaltungslehre bei der Stadt Laufenburg absolviert.

An dieser Stelle macht Michael Widmer auf das heute geltende Corona-Schutzkonzept aufmerksam. Grundsätzlich gilt eine Maskenpflicht. Davon ausgenommen sind die Referierenden. Ausserdem darf die Maske zur Konsumation abgenommen werden.

Die folgenden Gäste werden durch den Präsidenten begrüsst:

Von den kantonalen Behörden

- Regierungsrat Dieter Egli, Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres
- Martin Süess, Chef Rechtsdienst Gemeindeabteilung
- Michael Frank, Rechtsdienst Gemeindeabteilung
- Silvia Weber, Stv. Generalsekretärin Departement Volkswirtschaft und Inneres
- Jürg Feigenwinter, Leiter Finanzaufsicht, Gemeindeabteilung
- Jürg Lienhard, Oberrichter, Vorsitz Kontaktgruppe KESR

Von den Bezirksbehörden

- keine

Vertreter des Gemeinderates

- Herbert Weiss, Stadtmann

Referent

- Dr. Lucius Tamm, Mitglied der Geschäftsleitung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau, Frick

Delegierte von anderen Verbänden

- Patrick Gosteli, Präsident Aarg. Gemeindeammännervereinigung
- Richard Schraner, Präsident Finanzfachleute Aargauer Gemeinden
- Yvonne Haller, Präsidentin Verband Aargauer Einwohnerdienste
- Michael Gruber, Co-Präsident Verband Aargauer Gemeindesozialdienste
- Kurt Weiss, Verband Steuerfachleute Aargauer Gemeinden
- Walter Gloor, Präsident Aarg. Bauverwalterverband
- Andreas Ruch, Präsident Verband ICT-Verantwortliche Aargauer Gemeinden
- Sandra Wey, Präsidentin Vereinigung Aarg. Berufsbeiständinnen und -beistände

Weitere Gäste

- keine

Pressevertreter

- Bernadette Zaniolo von der Neuen Fricktaler Zeitung
- Peter Schütz von Fricktal.info

Präsident Michael Widmer dankt den Vertretern der Presse für das Interesse am Verband und freut sich auf die Berichterstattung.

Ein besonderer Gruss geht an die anwesenden **Ehrenmitglieder**. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Roman Abt, Boswil
- Beat Baumann, Unterkulm
- Pascal Chioru, Möriken-Wildegg
- Felix Fischer, Kölliken
- Werner Gautschi, Gränichen
- Hans Huber, Suhr
- Stefan Jung, Rothrist
- Toni Meier, Obersiggenthal
- Urs Treier, Gipf-Oberfrick
- Peter Walz, Reinach
- Karl Widmer, Sisseln

Als Obmann steht Beat Baumann, Gemeindeschreiber von Unterkulm, der Gilde der Ehrenmitglieder vor.

Schliesslich werden vom Verbandspräsidenten die geschätzten Kolleginnen und Kollegen aus den 11 Bezirken des Kantons herzlich begrüsst.

Entschuldigungen

Die entschuldigten Gäste wie auch Kolleginnen und Kollegen werden nicht namentlich erwähnt.

Präsente

Auf den Tischen liegen verschiedene Präsente auf. Unser Dank geht an:

Wer	Was
BDO AG	Kugelschreiber + Minenbleistift
AKB Laufenburg	Notizblock + Kugelschreiber
OBT AG	USB-Stick, Brillenputztücher
Hüsser Gmür & Partner AG	USB-Stick
Schoggiwerkstatt / Erne AG	Spezialitätenschokolade mit Prägung

Der Präsident weist darauf hin, dass die Jahresberichte mit integrierter Einladung und Traktandenliste digital zugestellt wurden. Der Verlauf der Versammlung ist aus der gezeigten Präsentation ersichtlich.

VERHANDLUNGEN

Der Präsident stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt, somit wird die Generalversammlung eröffnet.

Traktandum 1	Protokoll
---------------------	------------------

Das Protokoll der digital durchgeführten Generalversammlung vom August 2020 wurde durch den Vorstandskollegen Marius Fricker verfasst und den Revisoren zur Prüfung unterbreitet. Es ist mit dem Newsletter allen Verbandsmitgliedern zugestellt worden. Ausserdem wurde das Protokoll auf der Webseite der Gemeindepersonalfachverbände aufgeschaltet.

Revisorin **Doris Bruggmann** verliest den Revisorenbericht: Die Revisoren Doris Bruggmann und Raphael Huber haben das Protokoll der 118. Generalversammlung geprüft. Das Protokoll wurde ordnungsgemäss geführt und ist in allen Teilen vollständig. Es sind weder Ergänzungen noch Änderungen nötig. Die Revisoren empfehlen der Generalversammlung, das Protokoll zu genehmigen. Für die Arbeit wird Marius Fricker bestens gedankt.

Die Diskussion über das Protokoll wird von den Versammlungsteilnehmern nicht verlangt.

Beschluss:

Das Protokoll der schriftlichen Versammlung vom August 2020 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2	Jahresbericht
---------------------	----------------------

Der schriftliche Jahresbericht wurde mit der Einladung zur Generalversammlung allen Mitgliedern zugestellt und konnte auch auf der Webseite des Verbands eingesehen werden.

Präsident Michael Widmer bedankt sich herzlich für die Beiträge aus den einzelnen Ressorts und Bereichen. Er dankt den zehn Kollegen im Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung. Der Jahresbericht zeigt, wie breit das Tätigkeitsgebiet unseres Verbands ist und wie viele Personen sich im Verband engagieren.

Ein grosser Dank gebührt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in uneigennütziger Weise für den Verband engagieren sowie sämtlichen Verbandsmitgliedern für das Vertrauen, das dem Vorstand entgegengebracht wird.

Der Präsident gibt den Anwesenden einige Gedanken zu den Themen „Digitalisierung“, „Gemeindeautonomie im Aargau“ und „Strategiesitzung“ mit:

Digitalisierung

Der Präsident führt aus, dass sich unser Umfeld rasant wandelt und dass digitale Kommunikationstechnologien unser privates Leben und unsere tägliche Arbeit grundlegend verän-

dern. Der Vorstand unseres Berufsverbands sieht sich als Dienstleister für die Aargauer Gemeinden. Dazu gehört auch die Digitalisierung. Der Kantonalvorstand möchte dabei die Gemeinden und Mitglieder unterstützen, Veränderungen mitzugestalten. Das Projekt „Fit4Digital“, das gemeinsam mit der Gemeindeammänner-Vereinigung und Personalfachverbänden und dem Kanton initiiert wurde, ist ein Beispiel dafür.

Gerade an diesem Beispiel zeigt sich auch, wie wichtig die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kanton ist. EinwohnerInnen interessieren sich weniger dafür, ob eine Dienstleistung vom Kanton oder von einer Gemeinde bezogen wird.

Die Bevölkerung hat zunehmend den Anspruch, möglichst viele Leistungen digital zu jeder Zeit und von jedem Ort aus beziehen zu können – auch von öffentlichen Verwaltungen. Diese Entwicklung zwingt alle drei staatlichen Ebenen dazu, die Zusammenarbeit zu überdenken.

Die Digitalisierung ist eine grosse Herausforderung und es bestehen keine Vorlagen aus der Vergangenheit, an denen man sich orientieren kann. Mittlerweile gibt es keine Vorstandssitzung mehr ohne ein Traktandum aus dem Bereich der Digitalisierung. Der Vorstand begleitet die laufenden Digitalisierungsprojekte konstruktiv und auch kritisch.

Gemeindeautonomie

Im Kanton Aargau sind wir uns gewohnt, dass die Gemeinden umfangreiche Kompetenzen haben. Für uns alle ist völlig selbstverständlich, dass Gemeinden Aufgaben verschiedenster Bereiche als unterste staatliche Ebene selbständig erfüllen.

Vergessen wir nicht: Grosse Autonomie, wie wir sie im Aargau kennen, ist nicht selbstverständlich. Nur schon der Blick über die Kantonsgrenze nach Basel-Land zeigt, wie es auch sein könnte. Das Baubewilligungswesen ist dort beim Kanton zentralisiert, ebenso die Steueranlagen und das Inkasso der Steuern. Der Kanton Solothurn organisiert das ganze Sozialhilfewesen in Sozialhilferegionen.

Für den Präsidenten ist es eine seiner wichtigsten Aufgaben, sich dafür einzusetzen, dass die grosse Autonomie der Gemeinden im Aargau erhalten bleibt. Er ist überzeugt: Auch in Zukunft ist es richtig, lokale Aufgaben vor Ort möglichst bürgernah zu lösen und möglichst viele Entscheidungsbefugnisse den Gemeinden zu übertragen.

Dieser Anspruch verpflichtet: Wir Gemeinden müssen gestellte Erwartungen erfüllen, Arbeit mit hoher Qualität leisten, dazu gutes und ausgebildetes Personal rekrutieren. Michael Widmer ist sich sicher, dass damit die grosse Autonomie auch in Zukunft erhalten werden kann. Der Vorstand setzt sich mit aller Kraft dafür ein.

Strategiesitzung

Das Umfeld für Gemeinden wandelt sich rasant – nicht nur im Bereich der Digitalisierung.

Gemeinden und Gemeindeschreiber sind dabei auf einen starken Berufsverband angewiesen. Der Vorstand plant deshalb Ende August 2021 eine Strategiesitzung, um eine Standortbestimmung zu folgenden Themen durchzuführen:

- Entsprechen unsere Dienstleistungen noch den Bedürfnissen unserer Mitglieder?
- Werden unsere Strukturen den aktuellen Herausforderungen noch gerecht?

- Wie arbeiten wir mit dem Kanton und den anderen Verbänden zusammen? Gibt es Optimierungspotential?
- Sind Arbeitsteilung und Ressorts im Vorstand noch zeitgemäss?

Über die Schlussfolgerungen wird der Vorstand die Mitglieder gerne informieren.

Präsident Widmer dankt seiner Kollegin und seinen Kollegen im Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die grosse Unterstützung.

Er ist froh, jederzeit auf den Support und die Loyalität seiner Kollegen zählen zu dürfen und schätzt die konstruktiven Diskussionen zu Fachthemen genauso wie kollegialen Zusammenhalt und das gemeinsame Mittagessen nach den Vorstandssitzungen. Ein besonderer Genuss sind die kulinarischen Höhenflüge an den Heimattagen (Einheitsmenu: Cordon Bleu).

Ein grosser Dank geht auch an alle anderen Kolleginnen und Kollegen, die sich ehrenamtlich für unseren Verband engagieren: Diese Arbeit ist sehr wertvoll und wichtig.

Damit übergibt er das Wort an den Vizepräsidenten für die Durchführung der Diskussion und Abstimmung.

Vizepräsident Urs Schuhmacher weist darauf hin, dass der Jahresbericht in gedruckter Form vorliegt.

Er dankt dem Präsidenten für die kollegiale Führung des Vorstands, für sein grosses Engagement und für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Der Vorstand schätzt das sehr – der Präsident fordert uns und andererseits darf der Vorstand ihn manchmal fordern. Das Präsidium bringt einiges an Mehrarbeit und alle Mitglieder, insbesondere der Vorstand sind sehr froh, dass Michael Widmer das Amt übernommen hat.

Die Möglichkeit zur Diskussion wird nicht genutzt.

Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht mit grossem Applaus. Gegenstimmen werden keine angezeigt.

Traktandum 3	Rechnungsablage
---------------------	------------------------

Präsident Michael Widmer informiert, dass die Jahresrechnung 2020 im Jahresbericht auf den Seiten 43 und 44 abgedruckt ist. Der Betriebsertrag betrug CHF 74'779.-. Bei einem Aufwand von CHF 50'199.- resultierte ein Gewinn von Fr. 24'580.-. Das Eigenkapital beträgt CHF 189'492.-, wovon CHF 96'000.- Rückstellungen für die Homepage und die Muster-sammlung darstellen. Für die Homepage läuft ein Projekt unter der Leitung von Jennifer Jaun für einen Relaunch.

Kassier Mike Barth steht für Fragen aus der Versammlung gerne zur Verfügung.

Der Vorsitzende gibt das Wort an die Revisoren weiter. Er bittet darum, den Revisorenbericht vorzutragen und anschliessend die Diskussion sowie die Abstimmung durchzuführen.

Raphael Huber erklärt, dass die Rechnung 2020 ordnungsgemäss geführt worden ist und alle Belege vorhanden sind. Aufgrund des Prüfungsergebnisses beantragen die Revisoren der Generalversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen. Er dankt Kassier Mike Barth für die umfangreiche und sehr exakte Arbeit.

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Verbandsrechnung 2020 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Verbandspräsident Michael Widmer dankt Kollege Mike Barth für die sorgfältige Rechnungsführung und den beiden Revisoren für die Prüfung der Verbandsrechnung.

Traktandum 4 Jahresbeitrag

Präsident Michael Widmer schlägt in Anbetracht der gesunden Finanzlage des Verbands vor, den Jahresbeitrag unverändert bei CHF 50.- zu belassen. Mit den Jahresbeiträgen können ungefähr die Kosten der Generalversammlung gedeckt werden.

Die Diskussion zum Jahresbeitrag wird nicht verlangt.

Der Jahresbeitrag von CHF 50.- wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Traktandum 5 Mutationen

Todesfälle

Präsident Michael Widmer teilt mit, dass der Verband im Berichtsjahr leider vom Tod von mehreren Kollegen Kenntnis nehmen musste, nämlich von:

Ehrenmitglied Willy Zinniker

Am 2. Mai 2020 verstarb **Ehrenmitglied Willy Zinniker** im 100. Altersjahr.

- Er war von 1950 bis 1986 Gemeindeschreiber in Kaiseraugst und von 1962 bis 1978 Mitglied des Kantonalvorstands.

Ehemaliger Präsident Hugo Kreyenbühl

Auch wenn wir um die schwere Erkrankung von Hugo Kreyenbühl wussten, so hat die Nachricht seines Todes am 4. November 2020 im 47. Altersjahr zu Bestürzung und grosser Betroffenheit geführt.

Wegen Corona war es nicht möglich, eine öffentliche Abdankungsfeier durchzuführen. Auch darum möchte der Präsident an dieser Stelle etwas mehr sagen als sonst üblich:

- Hugo war von 1998 bis 1999 Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Meisterschwanden
- von 2001 bis 2007 Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Muri
- von 2007 bis 2009 Stadtschreiber-Stv. in Dietikon ZH

- von 2009 bis 2019 Gemeindeschreiber in Niederrohrdorf und von
- Februar 2019 bis Ende August 2020 Gemeindeschreiber in Muri.

Unserem Vorstand gehörte Hugo seit dem Jahr 2010 an, wobei er zuerst für das Sekretariats-Ressort zuständig war. Seit 2013 war er Vizepräsident. Hugo war eine starke Persönlichkeit mit grossem Leistungsausweis und immensem Fachwissen. Es war die logische Konsequenz, dass er im Jahr 2018 die Nachfolge von Stefan Jung als Verbandspräsident antrat. Hugo erfüllte alle Voraussetzungen an einen Präsidenten in idealer Weise. Er trat sein neues Amt mit viel Elan und Motivation an. Es war ein grosser Schock, als Hugo Ende November 2019 über seine schwere Krankheit informierte und dass er per sofort als Präsident und Vorstandsmitglied zurücktrete.

Zudem bat er den damaligen Vizepräsidenten, die Leitung des Verbands interimistisch zu übernehmen.

Wir alle haben mit ihm gehofft und gebangt, dass er den Kampf gegen die Krankheit gewinnen möge.

Unser Verband hat mit Hugo nicht nur einen sehr engagierten und kompetenten Berufskollegen verloren. Vielmehr war der Vorstand mit Hugo freundschaftlich verbunden und kannte auch seine gesellige Seite. Darum wissen wir auch um die grosse Bedeutung seiner Familie für Hugo, die unter dem Verlust besonders leidet.

Wir alle behalten Hugo ein ehrendes Andenken und sind in Gedanken bei seiner Familie.

Stefan Wiedemeier

- Kollege Wiedemeier verstarb am 7. November im Alter von 60 Jahren.
- Er war von 1985 bis 1990 Gemeindeschreiber in Hornussen und seit dem 1. März 1991 als Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Lenzburg tätig.
- Stefan Wiedemeier war unter Kollegen bekannt als „Mister Steuerinventar“. Zudem war er die rechte und die linke Hand des Einwohnerrats Lenzburg.

Ehrenmitglied Franco Schärer

Am 8. Juni 2021 verstarb **Ehrenmitglied Franco Schärer** im 98. Altersjahr.

- Er war der frühere Leiter der Gemeindeabteilung, später Oberrichter und immer mit unserem Berufsstand und den Aargauer Gemeinden eng verbunden.

Jakob Plüss

Am 2. Juli verstarb Freimitglied Jakob Plüss im 84. Altersjahr.

- Er war von 1956 - 1998 Gemeindeschreiber in Unterentfelden.

Bernhard Theodore

Am 4. August verstarb Freimitglied Bernhard Theodore im 76. Altersjahr.

- Er war von 1978 bis 2009 Gemeindeschreiber in Arni.

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an den Verstorbenen.

Mutationen verbandsintern

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder etliche Mutationen innerhalb des Verbands. In der Vergangenheit wurde jeweils verlesen, wer zu welcher Gemeinde gewechselt hat. Bezeichnet haben wir das als „Gemeindeschreiber-Karussell“. Dieses Jahr verzichtet der Präsident darauf, all die Namen zu verlesen. Die Liste umfasst zwei Jahre und ist daher besonders lang. Alle Mutationen sind jedoch in einem Anhang zum Jahresbericht ersichtlich.

Neumitglieder

Gemäss den Statuten erfolgt die Aufnahme von neuen Mitgliedern durch Beschluss des Vorstandes. Die neu aufgenommenen Mitglieder der vergangenen zwei Jahre sind ebenfalls aus einem Anhang zum Jahresbericht ersichtlich. Präsident Widmer heisst alle Neumitglieder herzlich in unserem Verband willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude im Beruf. Der Verband freut sich über eine aktive Teilnahme am Leben des Kantonalverbandes und der Bezirksverbände. Michael Widmer weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass nach altem Brauch die Berufskolleginnen und -kollegen miteinander „per Du“ sind.

Unser Verband zählt per 31. März 2021 total **498 Mitglieder**.

Traktandum 6 Ehrungen

Ernennung von Freimitgliedern

Präsident Michael Widmer erläutert, dass gemäss den Statuten des Verbandes an Mitglieder, die nach einer Verbandszugehörigkeit von mindestens 20 Jahren zurücktreten, durch den Vorstand an der Generalversammlung die Freimitgliedschaft verliehen wird. Im abgelaufenen Verbandsjahr erfüllen gleich 14 Kolleginnen und Kollegen die Voraussetzungen für die Freimitgliedschaft. Es werden auf die Bühne gebeten:

- Werner Bünzli, ehemaliger Gemeindeschreiber Mägenwil
- Susi Campadelli, ehemalige Gemeindeschreiberin Unterefelden
- Erwin Eichenberger, ehemaliger Gemeindeschreiber Oberlunkhofen
- Heinz Gloor, ehemaliger Gemeindeschreiber Menziken
- Felix Irniger, ehemaliger Gemeindeschreiber Widen
- Beat Kaufmann, ehemaliger Gemeindeschreiber Bünzen
- Erich Keller, ehemaliger Gemeindeschreiber-Stv. Niederrohrdorf
- Anton Laube, ehemaliger Gemeindeschreiber Ennetbaden
- Markus Vogt, ehemaliger Gemeindeschreiber Villigen

Werner Bünzli arbeitete nach einer Verwaltungslehre von 1975 bis 1977 beim Steueramt Rheinfelden, danach war er von 1977 bis 1984 Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Oberkulm. Bereits dann trat er die Stelle als Gemeindeschreiber in Mägenwil an, wo er Ende Juni 2020 pensioniert wurde.

Werner Bünzli wird als Generalist, kompetenter Vermittler und guter Organisator beschrieben. Er hat sich nebst seinem beruflichen Engagement für die Ausbildung der Lernenden, den Branchenkundeunterricht und auch die Abschlussprüfungen der Gemeindeschreiber eingesetzt. Beim Stellenantritt hatte Mägenwil 1'000 Einwohner, bei der Pensionierung rund

1'200 mehr. Mit dem Gemeindeschreiberposten verbunden war auch das Amt des Bauverwalters und des Zivilstandsbeamten.

Werner Bünzli ist ein grosser Fan des FC Aarau. Die neue Freizeit möchte er dafür wie auch für seine Familie und besonders die Enkelkinder einsetzen.

Seine Abschiedsworte in der Zeitung können wir uns alle zu Herzen nehmen: So habe er in seiner ganzen Amtszeit die Gemeinde wie seine eigene Firma angesehen. Man solle offen sein, sich weiterbilden und die Verwaltung als Dienstleistungsbetrieb sehen. Und angesichts seines Namens besonders wichtig: Man soll darauf achten, nicht als Bünzli in die Geschichte einzugehen!

Susi Campadelli hat von 1974 bis 1977 eine Verwaltungslehre bei der Gemeinde Unterentfelden absolviert. Nach der Lehre schnupperte sie während 7 Jahren Luft in der Privatwirtschaft und war für die Firma Teppich Hassler und Coop Rechtsschutz tätig. Danach hielt sie der Gemeinde Unterentfelden seit 1984 die Treue, wo sie bis 1998 Gemeindeschreiber-Stellvertreterin und vom 1. Juni 1998 bis zum 31. Juli 2019 Gemeindeschreiberin war.

Bei der Verabschiedung von Susi Campadelli an der Gemeindeversammlung würdigte der Gemeindeammann das sehr gute juristische Fachwissen, aber auch ihr ausgeprägtes politisches Gespür. Dass Susi Campadelli sehr teamfähig ist, beweist die Tatsache, dass während ihrer langen Berufszeit nur zwei Gemeindeammänner für Unterentfelden tätig waren.

Extra für die Verabschiedung von Susi Campadelli bereitete die Gemeinde statistische Daten zu den Gemeinderatssitzungen auf. Demnach umfassen die Gemeinderatsprotokolle seit 1984 bis zur Pensionierung von Susi Campadelli 23'910 Seiten und eine Sitzungszeit von 3'200 Stunden, die reine Sitzungszeit als Gemeindeschreiberin an Gemeinderatssitzungen seit 1998 habe 1'609 Stunden oder 38 Arbeitswochen betragen. Da sieht man einmal, wie Gemeindeschreiber ihre Zeit vertun.

Susi war daneben vor allem im Bezirksverband Aarau aktiv, wo sie von 2003 bis 2006 Vizepräsidentin und Kassierin und von 2007 bis 2010 Präsidentin war.

In ihrer Freizeit liest sie gerne. Auch ist das Reisen ein geliebtes Hobby von ihr. Im Sommer wandert Susi gerne und ist mit ihrem E-Bike unterwegs.

Erwin Eichenberger ist für einmal ein Gemeindeschreiber mit einer spannenden Laufbahn! Er hat keine Verwaltungslehre absolviert. Vielmehr lernte er Elektromonteur und bildete sich zum Betriebsfachmann weiter. Danach arbeitete er von 1980 bis 1982 als Verwaltungsangestellter beim Grundbuchamt Lenzburg und von 1982 bis 1985 als Einwohnerkontrollführer bei der Gemeindeverwaltung Niederlenz. Nach einem weiteren Abstecker als Einwohnerkontrollführer in Rheinfelden wurde er 1987 Gemeindeschreiber in Oberlunkhofen. Die Ausbildung absolvierte er berufsbegleitend. In Oberlunkhofen hat er seine Berufung gefunden, weshalb er 33 Jahre blieb und Ende Juli 2020 pensioniert wurde.

Erwin Eichenberger setzte sich mit Herzblut für seine Gemeinde ein und war zudem Prüfungsexperte in der Branche öffentliche Verwaltung an den Lehrabschlussprüfungen. Zudem war er von 1994 bis 2006 Mitglied des Kantonalvorstands, wo er die Verwaltung der Drucksachen und Materialien unter sich hatte. Vor der Einführung der Homepage war dieses Ressort sehr arbeitsintensiv und erforderte exakte Arbeit.

Seine grosse Hilfsbereitschaft und das offene Ohr für die Bevölkerung wie auch die Mitarbeitenden wurden in Oberlunkhofen sehr geschätzt. Zur Pensionierung wurde in Oberlunkhofen eigens ein Fussweg nach ihm benannt, der „Erwin-Eichenberger-Weg“, da könnte man grad

neidisch werden! Ihr könnt Erwin ja am Schluss der Versammlung fragen, was man tun muss, um zu so einem Weg zu kommen!

Nach der Pensionierung wird es ihm nicht langweilig. So hat Erwin Eichenberger einen eigenen Rebberg. Ausserdem arbeitet er gerade an einer Komplettrestauration eines VW Käfer, wenn er nicht gerade in der Hobbywerkstatt Schreinerarbeiten erledigt oder mit dem Willys Jeep unterwegs ist.

Heinz Gloor begann seine Gemeindeschreiber-Karriere 1980 in Burg. 1994 wechselte er in die nahe Gemeinde Menziken, der er bis zur Pensionierung am 30. Juni 2019 treu blieb.

Heinz wird als sehr ausgeglichene Persönlichkeit beschrieben, sei die Situation noch so stressig und anspruchsvoll. Von Berufskollegen wird er als stiller Schaffer bezeichnet. Gleichzeitig ist Heinz ein sehr geselliger Kollege. Es wird berichtet, dass er an Verbandsanlässen meist bis zum Lichterlöschen bleibt.

Heinz Gloor war vor allem im Bezirksvorstand aktiv. So bekleidete er von 1986 bis 1998 das Amt des Aktuars und ist seit 1998 Ehrenmitglied des Bezirksverbandes.

Wie einem Zeitungsbericht zur Pensionierung von Heinz Gloor zu entnehmen war, liegt ihm das Wohlergehen der Gemeinde auch im Ruhestand immer noch stark am Herzen. Besonders die geplante Neugestaltung des Zentrums ist dabei ein wichtiges Projekt. Eine wichtige Erkenntnis von Heinz Gloor bei seiner Pensionierung ist die Art, wie die Bevölkerung sich heute über Gemeindebelange informiert. Es sei doch wie vor dem Arztbesuch: Die Leute orientierten sich bei Google und müssten dann später feststellen, dass es eben doch nicht so sei, wie im Internet stehe.

Privat ist Heinz ein passionierter Velofahrer. Seine Velotouren führen ihn auch ins Ausland. Nach der Pensionierung war er fast zwei Monate mit seiner Frau per E-Bike im Norden in Deutschland, Dänemark und Schweden unterwegs. Heinz Gloor ist nur im Teilruhestand und hat seit seiner Pensionierung schon verschiedene Springereinsätze in mehreren Gemeinden geleistet.

Felix Irrniger machte die kaufmännische Lehre bei der Gemeinde Fislisbach. Nach Zwischenstationen beim Grundbuchamt Brugg und bei der Gemeinde Villmergen wurde er 1986 bis zu seiner Pensionierung am 31. August 2019 Gemeindeschreiber in Widen.

Felix Irrniger ist auch neben seiner beruflichen Tätigkeit aktiv gewesen, so als Stiftungsrat des Hauses Morgenstern in Widen, ein Zentrum für erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung. Er ist heute noch im Vorstand des entsprechenden Gönnervereins. Ausserdem war er Präsident des FC Mutschellen.

In seine Amtszeit fallen der Bau eines neuen Gemeindehauses wie auch des Sport-, Freizeit- und Begegnungszentrums Burkertsmatt. Bei beiden Projekten war Felix eine treibende Kraft.

Felix Irrniger ist als ausgeprägter Teamplayer bekannt. Zudem war ihm immer der persönliche Kontakt zur Bevölkerung sehr wichtig. Eine prägende Erinnerung muss auch der erste Altersausflug gewesen sein, an dem er teilgenommen hatte. Er erinnert sich, dass die Leute damals getuschelt hätten, weil er als Gemeindeschreiber keine Krawatte getragen hatte.

Auch wenn er es als ehemaliger Militärradfahrer nicht gerne zugibt. Felix fährt sehr gerne mit seiner Frau E-Bike. Wir hoffen gerne, dass er dafür wie auch für seine Familie nun viel Zeit hat und diese geniessen kann.

Beat Kaufmann absolvierte die Verwaltungslehre in Waltenschwil. Danach arbeitete er drei Jahre lang in Menzingen im Kanton Zug. Von 1982 bis im November 2019 war er dann 38 Jahre lang Gemeindeschreiber in Bünzen. Dazu gehörten bis am Schluss auch die Bauverwaltung und der Sozialdienst. In den ersten Jahren war er ausserdem Zivilstands- und Steuerbeamter. Seine Arbeit war zudem geprägt von etlichen Stellvertreterposten, so als Ackerbaustellenleiter, Betreibungsbeamter, bei der Lebensmittel- und Preiskontrolle und als Ortsquartiermeister.

Beat wurde von Frau Gemeindeammann Marlis Müller bei der Verabschiedung als geduldiger und disziplinierter stiller Schaffer beschrieben. Seriosität und grosses Pflichtbewusstsein seien bei ihm selbstverständlich wie auch das strukturierte Arbeiten mit guter Ordnung. Beat habe ein Gedächtnis wie ein Elefant und kenne die Gemeinde wie kein anderer.

Er könne nur Positives über das Einvernehmen mit der Bevölkerung berichten, sagte er bei seiner Pensionierung gegenüber der Zeitung. Auch die Zusammenarbeit mit den vier Gemeindeammännern während seiner Amtszeit sei bestens gewesen. Bei der Verabschiedung an der Gemeindeversammlung ehrte ihn die Versammlung mit „standing ovations“ und langem Applaus.

Beat Kaufmann freut sich darauf, mehr Zeit für Sport zu haben, besonders für das Skifahren. So hoffe ich, dass sich dieser Wunsch erfüllt hat.

Erich Keller absolvierte die Verwaltungslehre in Untersiggenthal. Gleich seine erste Stelle war und blieb jene in der Gemeinde Niederrohrdorf. Er blieb der Gemeinde während 46 Jahren treu, von 1974 bis zur Pensionierung im Frühling 2020. In all den Jahren war er Gemeindeschreiber-Stellvertreter. Damit verbunden waren die verschiedensten Funktionen:

Leiter Bestattungsamt, Leiter Einwohnerdienste, Leiter Zivilstandsamt, Aktuar Umweltschutzkommission, Inventurbeamter, Sicherheitsdelegierter, Lehrlingsausbildner. Eine ganz besondere Funktion war sicher jene des Eismeisters des Moosweiher. Von all den Ämtern war ihm besonders jenes des Zivilstandsbeamten ans Herz gewachsen. Und auch die Lehrlingsausbildung war für ihn immer besonders wichtig. Ganze 48 Lernende wurden von ihm in seiner Laufbahn ausgebildet.

Erich wird als bekannt, beliebt und überaus herzlich beschrieben. Zudem sei er immer sehr loyal und pflichtbewusst gewesen. Er verschloss sich auch den digitalen Neuerungen nicht, wozu die Einführung eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystems im Jahr 2016 zählt. In den 46 Jahren hatte Erich nur drei Chefs: Jörg Sandmeier während 35 Jahren, Hugo Kreyenbühl während 10 Jahren und Claudio Stierli im letzten Amtsjahr.

Erich Keller engagierte sich jahrelang in Sportvereinen und dem Badener Kreisturnverband. Auch heute ist er oft mit dem Bike unterwegs oder geht mit der Ehefrau in den Bergen wandern. Gerne möchte er seine neue Freizeit auch im Garten verbringen.

Toni Laube war nach der Verwaltungslehre 6 Jahre bei der Gemeinde Schwaderloch Gemeindeschreiber, bevor er 1984 seine Lebensstelle bei der Gemeinde Ennetbaden antrat. Gegenüber einer Zeitung meinte Toni Laube zum Abschied, dass die vielseitige Arbeit als Gemeindeschreiber durchaus mit der Arbeit in einem KMU vergleichbar sei.

Eines der grössten Projekte, das im Raum Baden als Jahrhundertprojekt umschrieben wird, war die Kern- und Bäderumfahrung, wofür für Planung und Realisierung 20 Jahre vergingen. Toni Laube werden dabei grosse Verdienste nachgesagt, besonders bei den anspruchsvollen und komplexen Landerwerbsverhandlungen.

Toni Laube setzte sich im Bezirksverband Baden stark ein, den er von 2002 bis 2020 präsidierte. Ausserdem engagierte er sich im Branchenkundeunterricht.

Was Toni Laube besonders auszeichnet ist, dass er immer ein Lachen im Gesicht hat. Er wurde sehr geschätzt als loyaler Mitarbeiter mit hoher Einsatzbereitschaft. Was sich denn aus seiner Sicht verändert hat seit dem Stellenantritt 1984? Die Leute seien kritischer und anspruchsvoller geworden. Auch werde heute nicht mehr zum Telefon gegriffen, sondern vielmehr E-Mails hin- und hergeschickt.

Toni Laube freut sich auf mehr Zeit mit der Familie, für seinen Garten und das Tennis spielen.

Markus Vogt absolvierte von 1973 bis 1976 die Verwaltungslehre bei der Gemeindeverwaltung in Villigen. Sein damaliger Lehrmeister war sein heute 93jähriger Vater Werner Vogt. Schon sein Grossvater, sein Urgrossvater und sein Ururgrossvater waren Gemeindeschreiber, allerdings in Mandach.

Nach der Lehre zog es ihn nach Perugia in Italien, wo er einen mehrmonatigen Sprachaufenthalt absolvierte. Danach arbeitete er beim Grundbuchamt des Bezirks Baden und beim Betreibungsamt der Stadt Baden. Von 1981 bis 1988 war er Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Würenlingen. In dieser Zeit absolvierte er die 2jährige Gemeindeschreiber-schule. Per 1. Juli 1988 wurde er als Gemeindeschreiber von Villigen gewählt, dies als Nachfolger seines Vaters. Auf den Tag genau 32 Jahre später wurde er pensioniert und übergab das Zepter seiner Nachfolgerin Sibylle Boss.

Als grosse Meilensteine seiner beruflichen Laufbahn bleiben ihm die Fusion mit der Gemeinde Stilli und die Ansiedlung des PSI in Villigen wie auch der Abschluss des Vertrags mit der Holcim über den Abbau im Steinbruch Gabenkopf in Erinnerung.

Markus Vogt ist ein begeisterter Sammler. So war in seinem Büro stets eine alte mechanische Schreibmaschine zu bewundern, die immer noch funktionstüchtig war. Auch schlägt sein Herz für schöne alte Autos. Besonders Alfa Romeos haben es ihm angetan. Während vieler Jahre war Markus Vogt aktiver Fussballer. Er ist begeisterter Fan der Schweizer Nationalmannschaft und von Bayern München. Nun hat er mehr Zeit für Matchbesuche in der Schweiz, aber auch im Ausland. Zudem freut er sich auf Reisen mit seinen Freunden und auf freie Zeit mit Frau und Tochter.

Die folgenden Personen haben ebenfalls Anspruch auf die Freimitgliedschaft, sind heute jedoch nicht anwesend:

1. Yvonne Brescianini, ehemalige Frau Stadtschreiber Brugg
2. Arnold Huber, ehemaliger Gemeindeschreiber Jonen
3. Rippstein Ruth, ehemalige Gemeindeschreiberin Ammerswil
4. Peter Weber, ehemaliger Gemeindeschreiber Egliswil
5. Heinz Wölfli, ehemaliger Gemeindeschreiber Reitnau

Der Präsident ernennt die vierzehn Mitglieder zum Freimitglied des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, gratuliert herzlich und übergibt eine Urkunde sowie ein Geschenk.

Ehrung der besten Prüfungsabsolventen

Präsident **Michael Widmer** erwähnt, dass es einer schönen Tradition entspricht, die besten Absolventinnen und Absolventen der Gemeindeschreiberprüfung an der Generalversammlung unseres Verbands zu ehren.

Er bittet neben Beat Baumann, als Obmann der Gilde der Ehrenmitglieder, folgende Personen auf die Bühne:

- Fabian Humbel
- Andrea Stoltenberg
- Luca Zanatta

Beat Baumann, Präsident der Ehrengilde, gratuliert zu den hervorragenden Leistungen. Besonders freut es ihn natürlich mit einem Augenzwinkern, dass zwei zu Ehrende aus dem Bezirk Kulm kommen. Alle haben mit Noten von über 5.3 abgeschlossen. Nach vielem Lernen haben sie einen ausserordentlich guten Abschluss erreicht. Im Sommer 2019 haben sie mit dem Lehrgang angefangen. Aufgrund der Pandemie durften sie Kontaktunterricht sowie Onlineunterricht empfangen. Die drei zu Ehrenden haben mit ihrem Erfolg bewiesen, dass sie mit beiden Unterrichtsformen klargekommen sind.

Die „Schreiber“-Kompetenz liegt darin, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt und zur richtigen Person zu sagen. Der Verband ist auf das Engagement aller Berufsleute angewiesen.

Der Obmann gibt mit, dass sie weiterhin am Ball bleiben sollen und sich daran zu orientieren, was um uns herum geschieht.

Beat Baumann übergibt den drei Gekürten je ein Geschenk in Form eines Caran-d'Ache-Schreibers sowie einer Süssigkeit.

Exkurs ipm GmbH

Als Präsident der ipm GmbH informiert er an dieser Stelle über ein paar Veränderungen: Die meisten Anwesenden kennen den klassischen Aufbau der Weiterbildungen in drei Stufen. Veränderungen im Umfeld haben verschiedene Anpassungen ausgelöst.

Durch die Anpassung einer eidgenössen Verordnung gilt ein CAS nicht mehr als Zulassung für die eidg. Berufsprüfung. Es gibt eine Bewegung bei den Fachhochschulen in die Richtung, dass man einen Tertiär B-Abschluss benötigt, um für eine Fachhochschule zugelassen zu werden.

Aus drei Stufen wird ein „vier Stufen plus-Modell“. Die Stufe 1 ist neu ein Vorbereitungskurs zum Fachmann öffentliche Verwaltung, welcher nicht als CAS ausgebildet ist, sondern es wird ein Zertifikat ausgestellt. Die Kosten werden zur Hälfte vom Bund finanziert, wenn die Rechnung an die Studierenden gestellt wird. Die Gemeinden beteiligen sich allenfalls reglementsgemäss an den Restkosten.

Stufe 2 Fachlehrgänge: Die Vorlesungen werden teilweise von allen Teilnehmern der Lehrgänge besucht und dienen auch dem Austausch.

Bei der Stufe 3 wird ein CAS Leadership und Management sowie das CAS Public Management angeboten.

Die Stufe 4 beinhaltet den MAS-Lehrgang Nonprofit und Public Management.

Beat Baumann bedankt sich ganz herzlich bei allen, welche im Bereich der Ausbildung und Fortbildung mitarbeiten.

Traktandum 8 **Verschiedenes**

Der Präsident weist darauf hin, dass die nächste Generalversammlung, am Montag, 2. Mai 2022 im Bezirk Lenzburg stattfindet.

Unter diesem Traktandum erhält jeweils der Gemeindeammann der Gastgebergemeinde das Wort.

Die Stadt Laufenburg fusionierte im Jahr 2010 mit der Gemeinde Sulz. Der Präsident verfolgt das politische Geschehen in Laufenburg als ehemaliger Lehrling natürlich mit grossem Interesse. Der Stadtrat verfolgt in den letzten Jahren eine engagierte Vorwärts-Strategie. So hat er verschiedene mutige und spannende Projekte initiiert, um die historische Altstadt zu beleben. Die Stadt erhielt für den vorbildlichen Umgang mit der Altstadt bereits 1985 den Wakkerpreis.

Der Vorsitzende erteilt **Herbert Weiss**, Stadtammann von Laufenburg, das Wort:

Der Stadtammann begrüsst alle Anwesenden ganz herzlich in Laufenburg. Er führt einen Teil der interessanten Geschichte der Stadt aus und illustriert diese mit Bildern/Fotos. Seit dem Jahr 2010 vergrösserte sich die Stadt um die Gemeinde Sulz. Internationale Berühmtheit erlangten die Städte Laufenburg beim Brückenbau aufgrund eines Berechnungsfehlers bei der Meereshöhe. Er betont das gute Miteinander der beiden Städte Laufenburg Schweiz und Deutschland. Er berichtet über das Investitionsprogramm in der Altstadt und weitere aktuellen Projekte der Stadt Laufenburg.

Er dankt allen Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreibern für die geleistete Arbeit als wichtige Bezugspersonen und wünscht weiterhin eine gute Versammlung.

Der Präsident dankt Stadtammann Herbert Weiss für die sympathische Grussbotschaft.

Grussbotschaft des Innendirektors

Präsident Michael Widmer übergibt das Wort an **Regierungsrat Dieter Egli** für seine Grussbotschaft und Mitteilungen.

Regierungsrat Dieter Egli begrüsst den Verbandspräsidenten, die Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, die Ehren- und Freimitglieder, die Gemeindeammänner sowie alle Gäste.

Er bedankt sich ganz herzlich für die Einladung zur Versammlung. Als neuer Schirmherr der Gemeinden ist er sehr auf die Zusammenarbeit gespannt. Die Gemeinden sind in der föderalistischen Struktur sehr wichtig, um eine Nähe zur Bevölkerung zu erhalten. Das Milizsystem zeigt sich auch bei den Gemeinden ganz konkret und die Verwaltungen unterstützen unser System sehr stark: Eine Gemeinde bedeutet Heimat und der Ort, an dem man mit den Behörden in Kontakt tritt.

Während den langen Jahren als Parlamentarier durfte er die grosse Autonomie und auch das Selbstbewusstsein der Gemeinden erleben. Bei alltäglichen und ausserordentlichen Situationen sind die Gemeinden sehr gefordert. Bei allen Interaktionen soll ein guter Umgang gefunden werden.

Er berichtet über einige Projekte aus dem Kanton, welche für die Gemeinden in Zukunft wichtig sind:

Coronakrise

Anfangs der Krise musste sehr schnell entschieden werden und es wurde teilweise etwas weniger gut kommuniziert. Dies wurde durch die Gründung des Covid KKG stark verbessert. Die Krise ist jedoch noch nicht vorbei.

Entwicklungsleitbild Kanton

Es wurden 7 Strategien definiert: Diese dienen beispielsweise der Ermöglichung von Wertschöpfung, der Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen, der Ausgestaltung der Gesundheitsversorgung, dem Klimaschutz und der Klimaanpassung sowie der Gestaltung des Lebensraums und des Kantonshaushalts.

Duale Polizeiorganisation

Es findet eine Evaluation statt. Die Umfragen haben ergeben, dass eine hohe Zufriedenheit mit dem dualen System besteht und zeigen auf, wo Optimierungsbedarf besteht. Die Beratung im Grossen Rat ist für den Winter 2023 vorgesehen. Der Vorsteher betont, dass es sich um einen ergebnisoffenen Evaluationsprozess handelt.

Gemeindewahlen

Es ist immer wieder eine Herausforderung, die Behörden in den Gemeinden zu besetzen. Die Meldung der neuen Mitglieder können nun volldigital dem Kanton übermittelt werden.

Digitalisierung

Der Kanton treibt die Digitalisierung weiterhin mit grossem Engagement weiter. Dies beispielsweise beim Projekt fit4digital, bei elektronischen Meldungen, bei der Erstellung einer Wissensdatenbank und bei Videos für neue Gemeinderäte.

Finanzielle Herausforderungen

Viele Gemeinden konnten trotz Krise im Jahr 2020 mit guten Abschlüssen dastehen. In nur 28 Gemeinden entstand ein Aufwandüberschuss. Man befindet sich in der Erarbeitung eines „Wirkungsberichts Finanz- und Lastenausgleich 2023“. Es ist davon auszugehen, dass die Gemeinden gewisse Auswirkungen der Pandemie noch spüren werden. Mit der Steuergesetzrevision wird ein Vorstoss des Parlaments umgesetzt. Die Geschwindigkeit der Umsetzung bereitet einigen Gemeinden Sorgen.

Kostensteigerungen sind bei der Besoldung der Lehrpersonen und in den Gesundheits- und Sozialbereichen zu erwarten.

Zusammenarbeit in Gemeindeverbänden

Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Der Kanton unterstützt diese.

Revision Gemeindegesetz

Das über 40-jährige Gesetz soll im Angesicht der vielen Entwicklungen überprüft werden. Dies soll in einer breiten Auslegeordnung mit Einbezug der Gemeinden erfolgen.

Regierungsrat Dieter Egli bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und benennt den „Respekt“ als Schmiermittel für den Erfolg.

Präsident Michael Widmer bedankt sich bei der Regierungsvertretung für die Grüsse der Regierung und die wertvollen Informationen.

Trotz Corona war es bereits möglich, ein direktes Treffen zwischen einer Vorstandsdelegation und Dieter Egli abzuhalten. Das grosse Interesse an der Zusammenarbeit mit den Gemeinden war spürbar und es konnten verschiedene aktuelle Projekte besprochen werden.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ erfolgen keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Vorstellung des Referenten

Präsident Michael Widmer begrüsst den Gastredner unserer heutigen Versammlung, Dr. Lucius Tamm, und stellt ihn kurz vor. Herr Tamm arbeitet im Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), ist seit 20 Jahren in der Geschäftsleitung und wurde im April 2020 als Direktor für Kooperationen in die Direktion berufen.

Gleichzeitig leitet er das Departement Nutzpflanzen, wo unter anderem der Pflanzenschutz im Wein- und Obstbau einen hohen Stellenwert genießt. Lucius Tamm hat an der ETH Landwirtschaft studiert und an der Uni Basel promoviert. Er arbeitet seit 1994 für das FiBL und hat den Standortwechsel 1998 nach Frick noch in bester Erinnerung. Mit dem Standortwechsel ist die Familie Tamm privat ins schöne Fricktal nach Elfingen gezügelt, wo er während 8 Jahren im Gemeinderat (vier davon als Vizeammann) mitgewirkt hat.

Sein Referat trägt den Titel: „FiBL, das Kompetenzzentrum für biologische Landwirtschaft und nachhaltige Ernährung“:

Dr. Lucius Tamm begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass im Jahr 1973 in Frick und Lausanne das Forschungsinstitut für biologischen Landbau gegründet wurde. Mittlerweile handelt es sich um ein Forschungszentrum mit rund 220 Mitarbeitenden. Es erfolgten in den letzten Jahren sehr viele Investitionen in die Infrastruktur in Frick.

Die Nachfrage nach Biolandbau ist weltweit stark gewachsen. Die Coronakrise hat diese Entwicklung nochmals verstärkt.

In der Landwirtschaft bestehen weltweit sehr grosse Herausforderungen: Die bewirtschaftbaren Flächen nehmen eher ab und die Bevölkerungszahl steigt. Klimawandel, Insektensterben, Zerstörung der Umwelt und Bodenverunreinigungen sind weitere bedeutende Probleme. Biologischer Landbau ist eine Lösung dafür.

Das FiBL Schweiz hat sich Ziele für Biolandbau und Ernährung gesetzt. Damit soll die Schweiz eine Vorbildrolle übernehmen. Es findet eine kooperative Zusammenarbeit mit Forschung und Landwirten statt. Das FiBL hat ein grosses Betriebsnetzwerk in der Schweiz sowie Zusammenarbeiten auf der ganzen Welt aufgebaut.

Der Referent schliesst mit einigen Beispielen von Techniken, Mechanisierungen und Erneuerungen im biologischen Landbau sein Referat. Weitere Themen sind beispielsweise biologische Pflanzenzüchtungen, Saatgutforschungen, alternative Agrarstrukturen und Robotik.

Der Präsident Michael Widmer bedankt sich für das kurzweilige Referat und betont, dass man im Fricktal stolz auf das FiBL in Frick ist.

Schlusswort

Verbandspräsident Michael Widmer spricht einen speziellen Dank an den Kollegen Marco Waser aus und überreicht ihm einen guten Tropfen Wein. Er hat die heutige Generalversammlung generalstabsmässig organisiert und nichts dem Zufall überlassen. Seine grosse Arbeit wird von der Versammlung mit Applaus verdankt.

Er erwähnt, dass alle Konsumationen zu Lasten der Verbandskasse gehen.

4313 Möhlin, 23. August 2021



Marius Fricker, Aktuar / Gemeindeschreiber

Verteiler

- alle Vorstandsmitglieder
- Revisoren

Anhang

- Präsentation